

Tätigkeitsbericht 2024

Ludwigshafen, den 10.01.2024

Unser Jubiläumsjahr war geprägt von der Zusammenarbeit mit einem weiteren gemeinnützigen Verein, der über einen Rheinpfalz-Artikel auf uns aufmerksam wurde: Der [Ökumenische Hungermarsch Böhl-Iggelheim e.V.](#), einem Verein, der unter dem gleichen Motto wie wir wirkt: *Hilfe zur Selbsthilfe*. Mit seiner Arbeit leistet der Verein bereits seit 1975 wichtige Entwicklungshilfe in vielen Ländern der Welt. Bis 2022 konnte der Verein mit 2,7 Mio. EUR insgesamt



Ökumenischer
Hungermarsch
Böhl-Iggelheim e.V.

47 Projekte in Afrika, Lateinamerika und Süd-Ostasien verwirklichen. Für 2024 widmet der Verein seine Aktivitäten und Spenden unserem Wasserbrunnenprojekt „Trinkwasser für Tshikapa“. Die Zusammenarbeit begann bereits Anfang 2023, wo wir unser Projekt einer prüfenden Jury vorstellen mussten, der Start einer wunderbaren Kooperation. Während in der ersten Jahreshälfte 2024 viel per Mail und MS Teams kommuniziert wurde, um Termine, Flyer und Präsentationen abzustimmen, ging es dann ab September ans Eingemachte. Denn in Vorbereitung auf den Hungermarsch galt es viele Veranstaltungen im Vorfeld zu begleiten: Wir haben mit Unterstützung des Hungermarsch Teams sowie Pfarrer Constantin Panu in Summe neun Schulen besucht sowie 16 Termine in Kirchen und kirchlichen Gruppen absolviert. Allein in den Schulen konnten wir so 1.500 Schüler erreichen, unseren Verein sowie unsere Projekte vorstellen und den Kindern schildern, wie das Leben in der Demokratischen Republik Kongo aussieht.

Am 2. Oktobersonntag war es dann so weit: Der Ökumenische Hungermarsch Böhl-Iggelheim e.V. hat für unser Projekt zum alljährlichen Hungermarsch aufgerufen. Circa 250 Böhl-Iggelheimer und Auswärtige nahmen daran teil. Nach einer bewegenden Ansprache von Pfarrer Constantin Panu starteten die Teilnehmer auf eine 10 km oder 5 km Runde durch den Wald. Zur Familienrunde gab es ein Quiz mit Fragen zum Wald und auch ein paar Spiele oder Experimente unterwegs. Am Naturfreundehaus, an dem Start als auch Ziel des Hungermarsches war, konnten die Kinder mit uns basteln und Spiele spielen. Fotos und Videos zeigten die aktuelle Situation vor Ort und verdeutlichten die dringende Notwendigkeit von sauberem Trinkwasser. Eine Malaktion, die bereits in den Schulen beworben wurde, zog viele kreative Beiträge an, die stolz von den Kindern präsentiert wurden. Nicht nur der Weltladen Schifferstatt hat seine Fair Trade Artikel angeboten, auch beim Landauer Verlag Lipplerbookz von Anja und Kai-Uwe konnten die Teilnehmenden durch ein vielseitiges Angebot stöbern. Das Hungermarsch-Team sorgte für den traditionellen Tee fer umme und die fleißigen Wanderer konnten sich gegen eine Spende mit belegten Brötchen, Brezeln und Äpfeln stärken.

Nun dürfen wir gespannt auf Ende Januar 2025 blicken, wenn wir erfahren, was der Ökumenische Hungermarsch Böhl-Iggelheim e.V. durch seine Aktivitäten und Spendenaufrufe im Jahr 2024 zusammenbekommen hat. Schon jetzt sind wir sehr dankbar für die großartige Zusammenarbeit und das Vertrauen, das man uns aus diesem Team entgegengebracht hat.

Das Alte Schlösschen, ein langjähriger Sponsor und Unterstützer unseres Vereins, hat in 2024 eine Sonderabfüllung für Keep Smiling e.V. umgesetzt. Die Weinmacher Markus & Ralf Schneider aus St. Martin haben zusammen mit dem Weinjournalisten und Autor Jürgen Mathäß eine wunderbare Cuvée aus Chardonnay und Weißburgunder kreiert. Angenehm fruchtige Nase, im Geschmack trocken mit sehr milder Säure und zartem Schmelz. Von jeder verkauften Flasche fließen 2 € in die Keep Smiling Wasserprojekte. Erhältlich ist diese limitierte Edition beim Alten Schlösschen direkt oder [online](#) und in den Globus- und SBK-Märkten.

So durften wir uns bereits über eine Summe von fast 9.000 EUR von unserem Sponsor Schneiders Altes Schlösschen freuen. Die übrigen Spenden hielten sich 2024 im Rahmen, besonders hervorzuheben wären dabei größere Einzelspenden vom Lions Club aus Neustadt, dem Arbeitskreis Frieden und Abrüstung Offenbach e.V. und besonders erfreulich war eine erneute Zuwendung in fünfstelliger Höhe von SAP.

In der Demokratischen Republik Kongo fanden letztes Jahr weitere geophysikalische Untersuchungen durch das Team statt, das im Jahr 2023 von einem Brunnenbohr-Experten aus Sierra Leone ein bohrtechnisches Training erhielt. Insgesamt wurden 12-15 weitere potenzielle Stellen ausgemacht, von denen einige schon geophysikalisch untersucht wurden.

Nach unserem ersten Brunnen Ende 2022 (*Milambu I*), wurden im Jahr 2023 zwei weitere Brunnen gebohrt (*Kamalenga* und *Milambu II*). In 2024 galt es weitere Arbeiten daran zu vollenden und so zu ertüchtigen, dass sich viele weitere Menschen täglich mit sauberem Trinkwasser versorgen können. Im Jahr 2025 muss für einen dieser beiden Brunnen (*Milambu II*) noch die Verkabelung sowie das Wasserverteilsystem und der Wasserspeichertank inklusive Fundament fertiggestellt werden. Hierfür ist geplant noch weitere Experten aus Deutschland hinzuzuziehen, um am Ende einen ausreichenden Wasserdruck zu gewährleisten. Bei *Kamalenga*, dem Brunnen der im Jahr 2023 trotz eingehender geophysikalischer Untersuchungen noch nicht ausreichend Wasser geführt hatte, wurde eine Pumpe eingesetzt, die tiefer in den Brunnen reicht. So konnte auch dieser zur Wasserversorgung der Bevölkerung beitragen.

Gemäß der Dokumentation unseres Partnervereins belief sich die Wasserfördermenge der Brunnen *Milambu I* und *Kamalenga* im letzten Jahr auf ca. 4.040 m³. Um dem Wasser einen Wert zu geben, erhebt Budikadidi als geringes Entgelt einen "Wasserpfeffing". Im Jahr 2024 konnte so ein Gewinn von ca. 4.590 USD erwirtschaftet werden, der in Rücklagen für Reparaturen sowie in die Erweiterung des Wassersystems investiert wird. Außerdem konnten mehreren Menschen vor Ort ein monatliches Einkommen ermöglicht werden.

Das Jahr 2025 wird geprägt sein von weiterer Spendenakquise, denn unsere Hoffnung ist, dass wir bis zu zehn Brunnen sets finanzieren und mit einem nächsten Container in die DRK transportieren können. Mit einem ausreichenden finanziellen Polster können wir die vorbereitenden Arbeiten vor Ort sowie die weitere Planung aus Deutschland heraus in Angriff nehmen.